

PRESSEINFORMATION

„SELBST & PORTRÄT“ – NEUES CLOSE UP IN DER SAMMLUNG GEGENWARTSKUNST

**DIGITALE ANWENDUNG IM MUSEUM UND FÜR ZUHAUSE //
FÜHRUNGSANGEBOT**

Frankfurt, 8. August 2023 Bereits seit der Antike beschäftigen sich Künstler mit dem Thema des menschlichen Abbildes: Unter dem Titel „Selbst & Porträt“ widmet sich das neue CLOSE UP der Auseinandersetzung mit dem Selbstbild in der Kunst. Vier Arbeiten von Maria Lassnig (1919–2014), Francis Bacon (1909–1992), Jonathan Meese (*1970) und Gabriele Stötzer (*1953) aus der Sammlung des Städel Museums zeigen, wie künstlerisch vielfältig die Beschäftigung mit dem Ich sein kann. Fühlend, spielend und abstrahierend gehen sie der Frage nach, wer oder was das Selbst ist. Zwischen Innensicht und Außensicht werden im (Selbst-)Porträt künstlerische Fertigkeiten, äußere Merkmale sowie das zugrundeliegende Selbstverständnis für den Betrachter sichtbar. Im Zentrum der gezeigten Arbeiten stehen das Erkunden des Ichs, die Auseinandersetzung mit gesellschaftlichen Rollenbildern und das Ausloten der künstlerischen Darstellbarkeit des Selbst. Die ausgewählten Künstlerinnen und Künstler stehen dabei beispielhaft für unterschiedliche Positionen im 20. und 21. Jahrhundert.

Wie in einer Nahaufnahme widmet sich CLOSE UP einem zentralen Thema der Sammlung Gegenwartskunst – als Kunst- und Vermittlungsraum vor Ort und als digitale Anwendung. Im Museum bietet CLOSE UP mit einer konzentrierten Werkauswahl Zugänge und Vertiefungsmöglichkeiten und setzt auf das Zusammenspiel von originalen Kunstwerken, Wandtexten und einer digitalen Anwendung. Durch die vielfältigen Recherchemöglichkeiten können sich die Besucher intensiv wie auch interaktiv mit dem Thema „Selbst & Porträt“ beschäftigen und dabei ihre Bild- und Informationskompetenz schärfen.

„Me, Myself and I – in der neuen Präsentation von CLOSE UP widmen wir uns der künstlerischen Auseinandersetzung mit dem Selbst. Wer bin ich? Was will ich? Wie zeige ich mich anderen? Sich selbst im rechten Licht zu präsentieren, ist durch die Sozialen Medien omnipräsent und trotzdem kein Phänomen des 21. Jahrhunderts, auch nicht in der Kunst. Die Werke der ausgewählten Künstlerinnen und Künstler zeigen eindrücklich, wie unterschiedlich die Auseinandersetzung mit dem Selbstbild

**Städelsches Kunstinstitut
und Städtische Galerie**

Dürerstraße 2
60596 Frankfurt am Main
Telefon +49(0)69-605098-195
Fax +49(0)69-605098-188
presse@staedelmuseum.de
www.staedelmuseum.de

PRESSEDOWNLOADS
newsroom.staedelmuseum.de

**PRESSE UND
ONLINEKOMMUNIKATION**
Pamela Rohde
Telefon +49(0)69-605098-170
rohde@staedelmuseum.de

Franziska von Plocki
Telefon +49(0)69-605098-268
plocki@staedelmuseum.de

Elisabeth Pallentin
Telefon +49(0)69-605098-195
pallentin@staedelmuseum.de

Carolin Fuhr
Telefon +49(0)69-605098-234
fuhr@staedelmuseum.de

sein kann. Mit der digitalen Anwendung und weiteren Möglichkeiten für eine vertiefende Recherche können sich die Besucherinnen und Besucher im CLOSE UP übergreifende Zusammenhänge selbständig erschließen und dabei Wissenswertes entdecken“, erläutern die beiden Projektleiterinnen Anne Dribbisch, Bildung und Vermittlung, und Maja Lisewski, Sammlung Gegenwartskunst.

Die digitale Anwendung

Die digitale Anwendung von CLOSE UP ist nicht nur im Städel Museum an Tablets und am eigenen Gerät anwendbar, sondern kann auch bequem von zu Hause aus aufgerufen werden: Die Besucher können räumlich und zeitlich unbegrenzt in das Thema „Selbst & Porträt“ eintauchen.

Eine Besonderheit ist der individuell wählbare Einstieg in die Anwendung über aktivierende und abwechslungsreiche Fragen. Diese führen zu vier verschiedenen Modulen, die frei erkundbar sind, auf Details in den Kunstwerken aufmerksam machen und wissenswerte Hintergrundinformationen liefern. Neben Gamification-Anteilen kommen über Videos auch zwei der Künstlerinnen und Künstler persönlich zu Wort. Das Ziel der digitalen Anwendung ist das eigenständige Erkunden des Themas.

Auch die digitalen Anwendungen der vorherigen Themen im CLOSE UP – Malerei & Fotografie und Kunst & Politik – sind weiterhin online verfügbar.

Über die Kunstwerke

Das Porträt zählt zu den ältesten Gattungen der Kunst und ist stark vom Menschenbild der jeweiligen Entstehungszeit geprägt. Im Selbstporträt hingegen sind Werk und Künstler untrennbar miteinander verbunden. Die vier ausgewählten Künstlerinnen und Künstler gehen auf ganz unterschiedliche Weise mit dem Selbstbild in ihrem Schaffen um. **Maria Lassnig** zeigt sich in *Selbstporträt mit Affen (Geliebte Vorväter)* (2001) mit einem tierischen Begleiter, der zu ihrem äußeren Bezugspunkt wird. Was ist eigen, was fremd? Das, was sie in und mit ihrem Körper fühlt, bringt sie zum Teil abstrakt auf die Leinwand. Seit Jahrhunderten kommen im Selbstbildnis die eigene Identität und die Beziehung zur Welt zum Ausdruck. Eigenschaften und Gefühle werden genauso wie gesellschaftliche, kulturelle und historische Kontexte reflektiert.

Die unterschiedlichen Facetten des Ichs werden in *Three Studies for a Self-Portrait* (1979) von **Francis Bacon** in Form eines Triptychons für den Betrachter sichtbar. Die aufgelösten Konturen, verdrehte Nase und verwischter Mund verleihen Bacons Gesicht eine kraftvolle Dynamik. In der Fotografie würde man von Unschärfe sprechen, in Bacons Malerei führt dies zu einer Deformation der Gesichtszüge. Damit betont der Künstler das Unbeständige und Wandelbare des menschlichen Seins.

Jonathan Meese tritt konsequent als eine Kunstfigur mit schwarzer Adidas-

Trainingsjacke, schwarzer Hose, langen Haaren und Bart in Erscheinung, sowohl in seinen Bildern als auch in Interviews und Performances. Durch sein Alter Ego stellt er nicht sich selbst, sondern die Kunst in den Mittelpunkt und macht so auch auf provokative Weise auf gesellschaftliche und politische Themen aufmerksam. Dabei bedient sich Meese in seinem gesamten Schaffen als Künstler wie auch in seinem Selbstporträt *DER ANTINOSTALGISCHE KNÜPPEL AUSM SACK Die DIKTATUR der Kunst tickt* (2008) immer wieder der Wirkmacht von Symbolen, politischer wie auch popkultureller Natur. In seinem Selbstporträt schlüpft er in unterschiedliche Rollen, darunter Krieger, Teufel und mythologische Figuren. Ziel ist es, Symbole und Mythen durch spielerisches Aushebeln zu entkräften.

Gabriele Stötzer führt den Betrachter mit *Schwingungskurve (Performance Birgit Bronnert)* (1982) in acht Fotografien in den Verlauf einer Performance. Jedes Bild zeigt einen spezifischen Moment innerhalb einer Bewegung. Nicht die Künstlerin selbst ist hier zu sehen, sondern Gabriele Stötzer inszeniert die Bewegungen von Birgit Bronnert und hält diese mit der Kamera fest. Dabei vereint sie Elemente von Fotografie, Malerei und Performance. Stötzer agiert in ihrem Schaffen konsequent mit ihrem eigenen Körper sowie jenen anderer Frauen, um die Lebensrealität und Erfahrung des Frauseins in der DDR und darüber hinaus anschaulich zu verarbeiten.

Programm in CLOSE UP

In CLOSE UP findet regelmäßig ein spezielles Führungsangebot statt. Alle Informationen zum Programm auch unter staedelmuseum.de/close-up.

Donnerstag, 21. September, 19.00 Uhr

Städel Dialog: Selbstporträts – Der Blick auf das eigene Ich

Selbstbildnisse sind ebenso vielfältig wie vielschichtig. Im 20. Jahrhundert fanden Künstler neue Wege, sich künstlerisch mit sich selbst auseinanderzusetzen. In dieser Führung diskutieren zwei Kunstvermittler über die vielfältigen Möglichkeiten der Selbstdarstellung und Inszenierung in der Kunst.

16 Euro (inkl. Eintritt)

Tickets erhältlich im Online-Shop unter shop.staedelmuseum.de

Treffpunkt in den Gartenhallen im Kunst- und Vermittlungsraum CLOSE UP

Donnerstag, 28. September, 18.30 Uhr

Me, Myself and I

Die Führung mit Projektleiterin Anne Dribbisch geht der künstlerischen Auseinandersetzung mit der Darstellbarkeit des Ichs und all seinen Facetten auf den Grund.

Die Teilnahme ist im Eintrittspreis enthalten.

Tickets erhältlich im Online-Shop unter shop.staedelmuseum.de

Treffpunkt in den Gartenhallen im Kunst- und Vermittlungsraum CLOSE UP

Führungen für Schulklassen

Auch in der eigenen Gruppe CLOSE UP erleben: Die Führungen werden gerne auf den Unterricht abgestimmt.

Anmeldung per E-Mail an info@staedelmuseum.de

Sammlung Gegenwartskunst im Städel Museum

Ausgehend vom zentralen Platz der rund 3.000 m² großen Gartenhallen und beginnend mit Hauptwerken der jüngeren und jüngsten Zeitgenossenschaft fächert sich eine Geschichte der Kunst nach 1945 auf. Rund 230 Arbeiten von 170 Künstlerinnen und Künstlern aus verschiedenen Schulen, Stilen und Gruppen eröffnen überraschende Vergleiche, Blickwinkel und Sichtachsen zwischen der Gegenwart und ihren Wurzeln in den zurückliegenden Jahrzehnten. Anhand unterschiedlichster Erzählstränge ermöglicht die Präsentation einen Zugang zur Kunst nach 1945, der die Sammlung bewusst nicht chronologisch, sondern thematisch erfahrbar macht. In CLOSE UP werden immer wieder Bezüge zu den Arbeiten aus den Gartenhallen hergestellt und in den größeren Kontext der Sammlung eingeordnet.

„SELBST & PORTRÄT“ – NEUES CLOSE UP IN DER SAMMLUNG GEGENWARTSKUNST

Projektleitung und Konzept: Anne Dribbisch (Städel Museum, Wissenschaftliche Mitarbeiterin Bildung und Vermittlung) und Maja Lisewski (Städel Museum, Wissenschaftliche Volontärin Sammlung Gegenwartskunst)

Digitale Begleitung: Alexandra Reißer (Städel Museum, Projektmanagerin Digitale Kultur)

URL der digitalen Anwendung: closeup.staedelmuseum.de/selbstundportraet

Technische Konzeption, Gestaltung und Umsetzung: Zum Kuckuck GmbH & Co. KG

Raumgestaltung und Umsetzung: buero.us und very, Frankfurt am Main

Besucherservice: +49(0)69-605098-200, info@staedelmuseum.de

Öffnungszeiten: Di, Mi, Fr, Sa, So + Feiertage 10.00–18.00 Uhr, Do 10.00–21.00

Tickets: Tickets online unter shop.staedelmuseum.de erhältlich. Ticketpreise: regulär 18 Euro, ermäßigt 16 Euro; freier Eintritt für Kinder unter 12 Jahren. Gruppen ab 10 regulär zahlenden Personen: 16 Euro pro Person. Für alle Gruppen ist generell eine Anmeldung unter Telefon +49(0)69-605098-200 oder info@staedelmuseum.de erforderlich

Ort: Städel Museum, Schaumainkai 63, 60596 Frankfurt am Main

Information: www.staedelmuseum.de

@staedelmuseum auf Social Media: #staedel auf Instagram / YouTube / TikTok / Facebook / LinkedIn / Twitter / STÄDEL STORIES: Noch mehr Geschichten und Hintergründe zur Sammlung und den Sonderausstellungen zum Lesen, Sehen und Hören unter stories.staedelmuseum.de